**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim

**Herausgeber:** Heimverband Schweiz

**Band:** 72 (2001)

**Heft:** 1

**Artikel:** Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft : sind Grundzüge unserer sozialen Ordnung bedroht?

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-812772

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft

# SIND GRUNDZÜGE UNSERER SOZIALEN ORDNUNG BEDROHT?

**rr. Unter den Stichworten Globalisierung, Liberalisierung und Technisierung hat die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Jahren eine Richtung eingeschlagen, welche gewisse Grundzüge unserer sozialen Ordnung, damit unsere demokratische Lebensform und schliesslich unsere europäische Kultur bedroht. Um die weitere gesellschaftliche Entwicklung in gute Bahnen zu lenken und Unheil abzuwenden, hält es das «Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft» für notwendig, dass die in der Wirtschaft verantwortlich Handelnden über den kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolg hinaus auch an die gesellschaftlichen Folgen ihrer Entscheidungen denken. Anlässlich einer WQP-Tagung der Sektion Bern unter dem Thema «Dran bleiben...» stellte Prof. em. Mario von Cranach das Netzwerk vor und referierte über dessen Zielsetzungen.**

«Wirtschaft, Wissenschaft und Politik müssen zusammenarbeiten, um die Grundlagen für sozial verantwortliche Wirtschaft zu verbessern und eine breitere Öffentlichkeit für diese Gedanken zu gewinnen», wie in den Thesen und Zielsetzungen vom Juli 1999 zu lesen ist. «Um dem Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen, dass wirtschaftliche Entscheidungen nicht lediglich gewinnorientiert, sondern auch in gesellschaftlicher Verantwortung getroffen und ausgeführt werden müssen, bedarf es eines langen Einsatzes. Zunächst müssen sich die daran Interessierten auf einen gemeinsamen Ausgangspunkt einigen. Die in den Thesen und Zielsetzungen festgehaltenen Überlegungen können als Basis verstanden werden.

## Eine Vielfalt von Akteuren

Handeln setzt immer Akteure voraus. Im «Netzwerk» wird davon ausgegangen, dass sowohl einzelne Personen (z.B. Unternehmer, leitende Manager, Unternehmensberater, Wirtschaftsführer, aber auch Arbeitnehmer und Konsumenten) wie auch wirtschaftlich tätige sozialen Systeme (Unternehmen verschiedener Grösse, Wirtschaftsverbände, nationale und internationale Organisationen sowie staatliche Behörden) Akteure wirtschaftlichen Handelns sind. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie ihre Vertreter und Vertreterinnen üben wichtige Einflüsse auf das wirtschaftliche Handeln aus und sind in diesem Sinne ebenfalls Akteure.

Wirtschaftliche Akteure arbeiten auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene in Beziehungsnetzen von Partnern, Kunden und unbeteiligten «Beobachtern». In anderen Beziehungen nehmen sie selbst diese Rolle ein. Diese Beziehungsnetze ermöglichen nicht nur selbst wirtschatliches Handeln, sondern generieren und vermitteln auch moralische Standards und Wertvorstellungen und stabilisieren die Systeme von innen. Produktionsmittel und materielle Basis binden zudem die Akteure örtlich und sozial ein.

Wirtschaftliches Handeln gliedert sich in die Teilprozesse; sinnorientierte Ausrichtung des Handelns, Situationsorientierung, Wahl konkreter Ziele, Planungsprozesse, die Ausführung und die damit verbundene Kontrolle und schliesslich die ständige Bewertung der Handlungsergebnisse. Diese Prozesse werden u.a. durch Wert- und Normvorstellungen reguliert.

Sozial verantwortliches wirtschaftliches Handeln dient den Grundbedürfnissen und -rechten der Gesellschaft und der Handelnde vermeidet es, sie zu verletzen oder zu schädigen.

Dies setzt entsprechende Erwägungen schon in der Planung und Entscheidung ebenso wie in der Durchführung voraus. Entsprechend den Folgen für die Gesellschaft wird unterschieden in gesellschaftsdienliches, gesellschaftsverträgliches und gesellschaftsschädigendes Handeln.

Staatliche Institutionen können heute das Handeln grosser wirtschaftlicher Akteure nicht mehr ausreichend kontrollieren. Zurzeit kämpfen Akteure aus den Wirtschaftssystemen darum, sich der politischen Kontrolle weiter zu entziehen. Andrerseits versuchen sie, ihnen nützliche öffentliche Mittel und Garantien zu erhalten. Durch ihre Vertreter üben die Wirtschaftssysteme einen enormen Einfluss auf die Struktur der ganzen Gesellschaft wie auf das Leben jedes Einzelnen aus und zwingen ihm, wo dies ökonomischen Nutzen verspricht, Handlungen und Lebensumstände auf. Dieser Einfluss umfasst zum Teil die Übernahme von Ideologien und Werthaltungen oder von Handlungsstrategien und Wertmaximen, welche aus der Globalisierung stammen, durch lokale, regionale und nationale Unternehmungen.

## Es kann kein soziales Leben geben, ohne dass Macht ausgeübt wird

Heute ist die externe Kontrolle der einflussreichsten Wirtschaftssysteme, abgesehen von den Vorschriften des Strafrechts und des Kartellrechts, erheblich schwieriger geworden. Die fortschreitende Globalisierung hat zu einer Machtverschiebung von den national verfassten politischen Systemen hin zu den multinational agierenden Konzernen geführt. Wirtschaftsfachleute verstehen heute unter «externer Kontrolle» oft nur den Wettbewerb mit dem einzigen Kriterium des wirtschaftlichen Erfolges.

Erfolg im Konkurrenzkampf und Kapitalertrag bilden die Gradmesser.

Eine interne Kontrolle scheint nicht mehr durchgängig zu funktionieren. Der Druck der Verwalter des Aktienkapitals lässt Unternehmern und leitenden Managern wenig Spielraum zu gesellschaftsdienlichem und -verträglichem Handeln. Doch die Ideologie des freien Marktes als einzige handlungsleitende Vorstellung schädigt die Gesellschaft. Ignoriert wird dabei das Ausmass des Unglücks, das die auf dieser Auffassung beruhende Praxis in Form von Verelendung, sozialer Unruhe, Revolution und Krieg in den letzten 200 Jahren über weite Teile der Welt gebracht hat.

Ein Vorteil des Wettbewerbs im freien Warenmarkt kann z. B. jedoch darin liegen, dass die Produkte zum günstigsten Preis angeboten werden, was nicht

unerheblich zum grossen, wenn auch nicht gleichmässig verteilten, Wohlstand entschieden beigetragen hat. Dieser Vorteil wird jedoch stark relativiert, wenn als *Folge Nachteile auf dem Arbeitsmarkt eintreten, wenn die Lebensqualität durch Arbeitsdruck, Unsicherheit der Arbeitsplätze, Machtlosigkeit gegenüber wirtschaftlichen Akteuren oder Umweltschäden immer stärker leidet. Wie kann man vom steigenden Wohlstand profitieren, wer keine Arbeit hat?* Die verschiedenen Auswirkungen des Wettbewerbs in den Märkten müssen also gegeneinander abgewogen werden.

Die Erwägungen sprechen dafür, dass die Freiheit des Marktes ihre Begrenzung in wirtschaftsethischen und politischen Normen finden muss und unter Abwägung aller Folgen gezielt gefördert, aber auch kontrolliert werden sollte: nötig ist ein gewisses Mass an Ordnungspolitik. Deregulierung im Sinne von Entrümpelung, nicht aber mit dem Ziel des absoluten Laissez-faire.

Das Argument der Sicherung langfristiger Chancen angesichts der generellen Unsicherheit langfristiger Prognosen und der Vernachlässigung anderer langfristiger Investitionen erscheint oft als Alibi. Es ist die *Entartung des Marktprinzips zur Ideologie,* was durch die Mitglieder des Netzwerkes bekämpft werden soll. Unzureichende gesellschaftsdienliche Wertvorstellungen wirtschaftlicher Akteure gefährden Gesellschaft und Kultur.

### Dschungel-Mentalität

Die Gefährdung erfolgt nicht zuletzt durch die immer mehr um sich greifende Dschungel-Mentalität mit Rücksichtslosigkeit, Druck und zunehmendem Stress, die sich auf andere Lebensbereiche auszubreiten und die gesellschaftlichen Wertvorstellungen zu verändern droht. Auf der Basis der gesellschaftlichen Desintegration könnte daraus ein Gewaltklima entstehen, wie dies andernorten bereits existiert.

Die «Öffentlichkeit» ist heute nachdenklich, unruhig und besorgt geworden. Die Menschen merken, dass es nicht in Ordnung ist, wenn

- *die Arbeitslosigkeit bei wachsender Wirtschaft weiter wächst.*
- *der Shareholder-Value durch Entlassungen gesteigert wird.*
- *Durch Niedriglohnpolitik eine neue Klasse der «arbeitenden Armen» geschaffen wird.*
- *grosse Wirtschaftsunternehmen bei wachsenden Gewinnen immer weniger Steuern zahlen.*
- *die Wirtschaft nach besser qualfizierten Mitarbeitern ruft und gleichzeitig die Ausbildungsmöglichkeiten reduziert.*
- *die Ausbildungsansprüche so gesteigert werden, dass die in theoretischer Hinsicht weniger Begabten chancenlos werden.*
- *Ältere (schon ab 50) auf dem Arbeitsmarkt fast keine Chancen mehr haben.*
- *der Arbeitsdruck zunimmt und die Umgangsformen in Betrieben unmenschlicher werden.*

Man sollte diese Unruhe nicht unterschätzen, sie ist sehr weit verbreitet.

Die Menschen werden sich eine Weiterentwicklung im bisherigen Stil nicht ewig gefallen lassen. Langfristige Unruhen könnten die Folge sein. Dass wirtschaftliche Akteure sich mit der Untergrabung der demokratischen Lebensordnung vielleicht selbst das eigene Grab schaufeln, scheinen sie oft gar nicht wahrzunehmen.

Eine der ganz grossen Herausforderungen der Zukunft liegt darin, dass die im Zusammenhang mit der elektronischen Revolution stattfindende, zunehmende Technisierung der Produktion die menschliche Arbeitskraft in Zukunft immer entbehrlicher macht. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse anzupassen, und zugleich die Chance, sie in einem guten Sinne zu verändern.

Es besteht die Hoffnung, das sich viele wirtschaftliche Akteure, Wirtschaftsführer, Unternehmer und Manager ihrer Verantwortung bewusst sind, sich Sorgen machen, über mögliche Lösungen nachdenken oder bereits aktiv an der Lösung der Probleme arbeiten. Auch in der Politik und den Gewerkschaften haben viele Verantwortliche die Gefahren erkannt und arbeiten an ihrer Bewältigung.

«Wir müssen der Ideologie des radikalen Wirtschaftsliberalismus bessere Vorstellungen entgegensetzen und wirtschaftliche Akteure dazu überzeugen, gesellschaftsdienlich und -verträglich zu handeln. Dies kann unter anderem durch internalisierte Regeln (interne Machtkontrolle) geschehen.

«Wir wollen den künftigen Generationen eine Gesellschaft hinterlassen, deren wirtschaftliche Bedingungen es in Prinzipien allen Menschen erlauben, in Menschlichkeit und Würde zu leben.»

Zur Bewältigung der aktuellen Gefahren sollten vier zusammenhängende, grundlegende Ideen entwickelt, konkretisiert und verbreitet werden:

## WQP-Veranstaltungstag und Wirtschaftsethik

Die Sektion Bern führte Ende Oktober ihre WQP-Veranstaltung durch. Auf dem Programm standen die Themen für das Jahr 2001. Als Vortragsreferent war Prof. em. Dr. Mario von Cranach eingeladen. Cranach ist Mitbegründer des «Netz für sozial verantwortliche Wirtschaft» und stellte dessen Zielsetzungen auf Grund der heutigen Lage dar.

«Sozial verantwortliches Handeln in der Wirtschaft hat auch etwas mit der Qualität in unseren Heimen zu tun», bemerkte Christian Bärtschi, Geschäftsstellenleiter der Sektion Bern.

«Es ist unser Ziel, den drohenden Gefahren entgegenzuwirken und zu einer guten Entwicklung beizutragen. Dies kann nicht gegen die Wirtschaft, sondern nur mit ihr geschehen», betonte von Cranach. «Überdies sind gewisse ordnungspolitische Massnahmen unerlässlich, und der Staat muss den Mut und die Mittel besitzen, sie zu treffen.»

Um dem weitgesteckten Ziel näherzukommen, arbeiten die Mitglieder des NSW daran:

1. einen *Codex für verantwortliches, wirtschaftliches Handeln* zu erarbeiten, an die spezifischen Ziele und Bedürfnisse einzelner kooperierender Unternehmen anzupassen und jeweils in seinen Auswirkungen zu evaluieren.
2. *Netzwerke aus WirtschaftlerInnen und Verantwortlichen der Wirtschaft* zu etablieren, die unsere Arbeit weiterentwickeln.
3. eine *Diskussion wünschenswerter ordnungspolitischer Massnahmen* in diesen Netzwerken in Gang zu setzen.
4. *weitere Kreise* betroffener und verantwortungsbewusster BürgerInnen *in die Diskussion einzubeziehen.*
5. die Erziehung *zum sozial verantwortlichen Handeln auf allen Stufen der wirtschaftlichen Ausbildung zu fördern.*
6. unsere Arbeit *mit ähnlich gerichteten Bestrebungen,* auf längere Sicht auch im Ausland, *zu koordinieren.*

1. *Markt und Wettbewerb als gesellschaftliche Konstruktionen:*
   *Die Erkenntnis, dass diese Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns nicht etwa allgemeingültige Gesetze verkörpern, sondern gesellschaftliche Konstruktionen darstellen, die verändert, begrenzt und mit anderen gesellschaftlichen Konstruktionen, z.B. kulturellen Wert- und Zielvorstellungen in Einklang gebracht werden können.*
2. *Berücksichtigung gesellschaftlicher Grundbedingungen:*
   *Die Erkenntnis, dass eine gesunde und erstrebenswerte Wirtschaft auf Dauer nur im Rahmen einer integrierten und handlungsfähigen Gesellschaft existieren kann.*
3. *Sozial verantwortliches Handeln:*
   *Die Vorstellung, dass wirtschaftliches Handeln wenigstens gesellschaftsverträglich, besser noch gesellschaftsdienlich sein soll. (Damit sollen wirtschaftliche Ziele und Sachzwänge, soll der Wettbewerb nicht negiert, sondern in einen grösseren Zusammenhang gestellt werden.)*
4. *Bedeutung «qualitativer» Faktoren erfolgreichen Wirtschaftens:*
   *Die Vorstellung, dass sozial verantwortliches Handeln, das nicht nur den finanziellen Gewinn anstrebt, sondern auch andere Erfolgsmomente mit einbezieht, den wirtschaftlichen Erfolg nicht gefährdet, sondern langfristig sichert.*

Auf der Basis dieser Ideen können Regeln für sozial verantwortliches Handeln in der Wirtschaft und Zielsetzungen für ordnungspolitische Massnahmen entwickelt werden. ■

## SCHULEN UND KURSE

NLP FÜR KRANKENSCHWESTERN UND LEUTE IN HELFENDEN BERUFEN

**NLP AUSBILDUNG**

MIT ABSCHLUSS ALS NLP-PRACTITIONER

NLP LERNEN – FÄHIGKEITEN ERWEITERN

In der Ausbildung werden Sie schrittweise in die Grundlagen und Möglichkeiten des NLP (Neurolinguistisches Programmieren) eingeführt. Sie lernen Methoden und Übungen zur Kommunikation und Selbsthilfe anwenden und in einer Art und Weise mit sich selbst umgehen, dass es Ihnen möglich wird, Ihre individuellen und sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Dies hilft,

- Mitmenschen besser wahrzunehmen und zu verstehen und in Beziehungen selbst noch sicherer zu werden, Respekt, Spass und Liebe zu erleben;
- mit Freude und Sicherheit Ihren Beruf auszuüben, Klienten, Patienten oder Lernende zu führen, ihnen wirkungsvoll zu helfen und sie kompetent zu beraten;
- Herausforderungen des beruflichen und persönlichen Lebens zu bewältigen, zu sich zu stehen, auch in schwierigen Situationen und mehr Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben;
- eigene Ziele und Visionen zu erreichen.

DAUER, NÄCHSTE KURSE UND KOSTEN

- Einführungskurse zum Kennenlernen, jeweils 2 x 3 Tage, tot. 6 Tage: 8.–10. März / 5.–7. April 2001 und 25.–27. Okt./ 29. Nov.–1. Dez. 2001
- Gesamte Ausbildung mit Zertifikatabschluss: 5 Seminare à 2 mal 3 Tg. (inkl. Einführungskurs) und 6 Tg. Supervision, verteilt über zwei Jahre. Beginn (ab 2. Grundkurs) 23. August 2001 und 31. Okt. 2002
- Ausbildung zum NLP-Master: Beginn 4. Oktober 2001 bis Juli 2003
- Kosten 2001: Fr. 780.-- für 6 Tg. • Kursort: Walchwil am Zugersee

KURSLEITUNG UND AUSKUNFT

Judith Lächler, Dipl. Psychologin, zert. NLP Lehr-Trainerin DVNLP; Krankenschwester, Bächenmoosstrasse 18, 8816 Hirzel;
Tel 01/729 96 40 Fax 01/729 82 84 (Verlangen Sie den Kursprospekt)
E-Mail: jlaechler@bluewin.ch Internet: nlp-jlaechler.ch

AAI

Am 15. Mai 2001 beginnt in Balzers ein berufsbegleitendes

**Seminar für Altersarbeit**

im Stufensystem (3 Jahre, einzelne Jahre belegbar).

Informationsveranstaltungen: Haus Gutenberg, FL-9496 Balzers

Dienstag, 9.01.2001, 18.30 - 20.00 h
Dienstag, 13.02.2001, 18.30 - 20.00 h

Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Kursdokumentation:

**Alfred Adler Institut**

Dubsstr. 45, 8003 Zürich, Tel. 01/463 41 10 - Fax 01/463 41 12
aai@alfredadler.ch - www.alfredadler.ch

**www.heimverband.ch**

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage mit dem aktuellen Bildungsangebot

Heimverband Schweiz

**www.heimverband.ch**